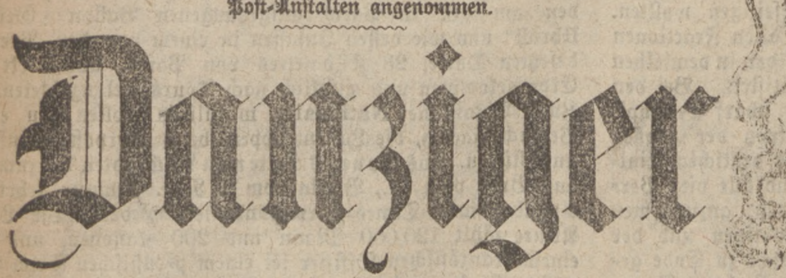
№ 6407. Freitag, 2. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.





Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr. Auswärts 1 Rg. 20 Sg. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 2. Decbr. Mittheilungen aus Calais melden Nachrichten, welche per Luftballon aus Paris vom 30. Novbr. eingetroffen sind: Trochu und General Ducrot erließen gestern (29.) Proclamationen. Trochu wirft die Verantwortung auf Jene, deren Ehrsucht die Civilisation mit Füßen tritt. General Ducrot schwört, Paris todt oder siegreich wieder zu betreten. — Gestern besetzten die Nationalgarden den Bahnhof Choisy und griffen das Dorf l'Hay an. — Heute überschritt Ducrot die Marne, besetzte Montmelis, das Mittags aber wieder geräumt wurde. — Der Kampf bei Champigny, Brie und Villiers war sehr heftig. Trochu feuerte die Linientruppen an und brachte den Kampf wiederholt zum Stehen. Der Kampf wurde durch ein formidables Feuer aus den Forts unterstützt. Kanonenboote und gepanzerte Eisenbahnwaggons griffen in den Kampf ein. Nachmittags zog sich der Kampf auf Epinay und wird morgen fortdauern. — General Renault-Lacharvière ist verwundet. — Südlich von Paris engagirte General Vinoy ein Gefecht. — Unsere Verluste betragen 2000 Mann Todte und Verwundete.

Angekommen 2. Decbr., 1 Uhr Nachm.
Offizielle militairische Nachrichten.

Versailles, 1. Decbr. Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfalle auf der Südost-Front von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Offiziere und 800 Mann, bei der Brigade du Trossel des 2. Armeecorps 2 Offiziere und etwa 70 Mann; der Verlust der Sachsen ist noch nicht constatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig. v. Podbielski.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Breslau, 2. Decbr. Eine Depesche des Generals v. Tümpling an das Generalcommando des 6. Armee-Corps in Breslau meldet: Villeneuve le Roi, vom 1. Dec. Mittags: Gestern um zwei Uhr Nachts fand, unter heftigstem Feuer sämmtlicher Forts und der Kanonenboote beginnend, ein erneuerter großer Ausfall gegen die diesseitige und württembergische Front, angeblich unter Ducrot und Trochu mit 120,000 Mann statt. Nachdem der Angriff vom 6. Corps bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen worden war, konnten dem stark angegriffenen linken württembergischen Flügel dann noch sechs Bataillone, 2½ Escadrons und zwei reitende Batterien zur Unterstützung über Villeneuve-St.-Georges zugeführt werden. Nachmittags um drei Uhr wurde die diesseitige Stellung von Neuem heftig angegriffen, nach sechs Uhr die Franzosen wieder überall zurückgeworfen. Dank unseren Verschanzungen war unser Verlust verhältnißmäßig gering.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 1. Decbr. Ein Telegramm des General v. Obernitz an den König von Württemberg meldet: Chateau Le Piple, 30. Novbr. Die zweite und dritte Brigade hat heute nach einem fünfstündigen, ernsten Gefechte einen Ausfall einer Division Linientruppen gegen Montmelis unter Hilfeleistung der 7. preuß. Brigade siegreich zurückgewiesen. Die erste Brigade hielt die Stellung zwischen Conilly und Villiers sur Marne von Morgens bis zur Dunkelheit gegen den energischen Angriff einer feindlichen Division. Der Feind wurde auch hier zurückgeschlagen. Ueber 300 Gefangene blieben in unseren Händen Unser Verlust: 6 Offiziere todt, 34 verwundet, 700 Mann todt und verwundet.

Brüssel, 1. Decbr. Das hier eingetroffene Journal „Phare de la Loire“ vom 27. v. M. veröffentlicht einen Tagesbefehl des Ober-Commandanten der Nationalgarde von Nantes, wonach alle diejenigen, welche der Einberufungsordre für die mobilisirte Nationalgarde nicht Folge leisten, als Deserteure zu behandelt sind.

— Es wird bestimmt versichert, daß die Kaiserin Eugenie seit dem 28. d. Abends in Brüssel ist. (D. News.)

London, 30. Nov. Die „Times“ von heute behauptet, daß zwischen Napoleon und Preußen ein Friedensvertrag abgeschlossen sei, der gegen die Herausgabe von Elsaß und Lothringen die Rückkehr des Kaisers nach Paris an der Spitze seiner jetzt kriegsgefangenen Armee bedinge. (B. B.-C.)

London, 1. Dec. Der Besuch der Königin Victoria bei der Ex-Kaiserin dauerte eine halbe Stunde. Die Nachricht von der noch im Laufe dieser Woche bevorstehenden Abreise der Ex-Kaiserin und ihres Sohnes nach Wilhelmshöhe ist hier allgemein verbreitet. (B. B.-C.)

— „Daily News“ bezeichnet die Angabe auswärtiger Blätter über angebliche Spaltungen im Cabinette als leere Gerüchte. Das Cabinet sei über die Behandlung der Pontusfrage vollständig einig.

— Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge soll das im Jahre 1865 gelegte transatlantische Kabel gerissen sein.

Petersburg, 1. Dec. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Erwiderung des Fürsten Gortschakoff auf die englische Note. In derselben wird zunächst Bezug genommen auf den von der englischen Regierung geäußerten Wunsch eines herzlichen Einvernehmens beider Mächte; auf eine Prüfung der den strikten Rechtspunkt betreffenden Frage geht die Note nicht ein, da eine solche nicht geeignet sei, das gewünschte Einvernehmen herbeizuführen. Bedauernd wird hervorgehoben, daß Lord Granville speziell die Form der russischen Mittheilung beanstandet habe; die Beseitigung eines rein theoretischen Prinzips, wodurch Rußland sich ein Recht restituire, auf welches keine Macht verzichten dürfe, könne nicht als eine Bedrohung des Friedens angesehen werden. Das kaiserliche Cabinet habe niemals eine Vernichtung des gesammten Vertrages beabsichtigt. „Wir sind“, heißt es in der Note, „bereit, an jeder Berathung Theil zu nehmen, welche den Zweck verfolgt, Gesammtgarantien für die Consolidirung des Friedens im Orient zu schaffen. Wir halten das Einvernehmen beider Regierungen für sehr ersprießlich, sowohl im Interesse beider Länder wie auch für Aufrechterhaltung des Weltfriedens.“

Florenz, 1. Dec. Die Commission der Cortes ist gestern in Genua angekommen und vom Marineminister empfangen worden. Dieselbe wird Sonnabend hier eintreffen und am Sonntag wird die feierliche Entgegennahme des Votums der Cortes durch den Herzog von Aosta stattfinden. — Von den bisher gewählten Kammermitgliedern sind 330 wiedergewählt und 172 neugewählt.

✗ Vor sieben und fünfzig Jahren,

am 25. März 1813, kündigte die Proclamation von Kalisch „den Fürsten und Völkern Deutschlands die Rückkehr der Freiheit und Unabhängigkeit an.“ Alexander unterschrieb sie, an der Spitze seines siegreichen Heeres, Friedrich Wilhelm III., als Führer eines treuen, tapfern, mit dem Muthe der Verzweiflung wie ein Mann sich erhebenden Volkes. Drei blutige, ruhmreiche Feldzüge machten das stolze Wort zur Wahrheit und der französischen Fremdherrschaft ein Ende. Dann kam die Zeit, an jenes andere Wort der Proclamation sich zu erinnern, welches neben die Hoffnung der Unabhängigkeit, deren Gewähr, die Einheit gestellt, und von der Wiedergeburt eines mächtigen Reiches deutscher Nation geredet hatte. Zeit war es? Vielmehr, wie es sich auswies, zu spät oder zu früh. Zu spät: denn der Kampf gegen den Fremden war mit Fremden, unter ungleichmäßiger und halber Theilnahme des deutschen Volkes ausgefochten, und hatte die Sonderfürsten, die Urheber und Nutznießer unserer Vielspältigkeit nicht beseitigt, eher gefestigt. Aber auch wieder zu früh: Denn noch hatte Preußen weitaus nicht die Kraft, die widerstrebenden Elemente zu zwingen, noch die öffentliche Meinung nicht jene Klarheit und Entschiedenheit, die sie für eine Regierung zu einer werthvollen Verbündeten macht. So konnte der Frieden lange nicht nachholen, was im ersten Kriegssturme versäumt war. Wir mußten zurück in die Schule, aus der wir einen Augenblick uns glorreich entlassen gedünkt: und in welche Schule! Aus den Kabinetten der Fürsten und den Heerlagern der Feldherren flüchtete der Deutsche Gedanke in die Hörsäle der Professoren und in die Kneipen der Studenten. Dann wurden die Kasematten der Festungen und die Zellen der Hausvoigtei sein stilles Asyl. In's Leben zurückgekehrt, hatte er sich der Reihe nach gegen die Langeweile der Kammerdebatten, gegen den Unsinn des Barrikaden-Cosmopolitismus, gegen die Selbstsucht der Fürsten, die Engherzigkeit der Geldleute und Spießbürger, den Neid und die Hetzereien des Auslandes zu wahren. Er wurde vom Bundestage geächtet, von den Rothen profanirt, von den Schwarz-Weißen verlacht, vom Auslande gehaßt und verfolgt. Damit Nichts mangle, fuhren ihm seine besten Freunde an die Kehle, als aus den Reihen der Gegner sich in unerwarteter Form und zu ungelegener Stunde der Retter erhob. Aber Wuth, Haß, Brutalität der Feinde, und, was mehr sagen will, Thorheit und Ungeschick der Freunde haben sich gleich ohnmächtig erwiesen zu zerstören, was sein sollte, was ist und was sein und dauern wird. Zum dritten Male seit Napoleons Sturz steht Deutschland für seine Einheit in Waffen. Der erste Strauß hatte nach kurzem Anlaufe herbe Enttäuschung gebracht. Der zweite legte die Grundlagen des neuen deutschen Reichs, unter dem finstern Grollen vieler Veteranen des ersten Einheitsfeldzuges, und unter dem Zetergeschrei der Enthusiasten nicht minder als der verbissenen Gegner. Wird der dritte Act das Drama beenden? Die Einleitung war glänzend genug: der blödsinnige und boshafte Raubanfall des Erbfeindes wirkte wie Weißglüh-Hitze, in der selbst das sprödeste Erz zu schmelzen versprach. Der „ganz besondere Saft“ wurde reichlich ausgegossen; guter Wille, das heiße Metall zu schmieden, war geschäftig genug. Vielleicht zu geschäftig? Wir müssen offen gestehen, daß bei der Apotheose der bayerischen Heldenthaten von Weißenburg, Wörth, Sedan, wie man sie in allen „nationalen“ Blättern lesen konnte, uns nicht immer ganz gut zu Muthe war. Zunächst wurde nicht bei der Wahrheit geblieben, sondern man übertrieb, bis ins Plumpe und Dicke. Wenn der Geist der preußischen Armee nicht so über alles Lob erhaben wäre, hätte das gar üble Folgen haben können. Unser braves fünftes Corps namentlich, (alle Helden von Nachod und Skalitz, und — von Weißenburg und Wörth, denn sie und kein Anderer hat den Karren aus der Pfütze gezogen), sie haben sich während dieser Orgien der „Waffenbrüderschaft“ bei jedem verständigen und unparteiischen Beobachter ein unumgängliches Denkmal gesetzt, durch ihre wahrhaft männliche und tactvolle Haltung. Im Allgemeinen ist man dabei übrigens im Süden, so weit die national-liberale Presse in Frage kommt, besonnener und mäßiger gewesen, als bei uns. Dann kam der letzte, entscheidende Act, die Schlußverhandlung in Versailles. Welche Aufregungen, welche Täuschungen und Enttäuschungen, welche Zuckungen der alten halb getödteten Schlange! Hat sie denn, nach alledem, jetzt endlich den Rest bekommen? Wird die Proclamation von Kalisch sich jetzt, nach sieben und fünfzig Jahren, erfüllen, die Kluft sich endgiltig schließen, welche während des Kampfes der Welfen und Staufen

Die zweite Armee

bewegte sich von Metz an in starken Märschen nach der Loire; der Erfolg, den die Franzosen durch den Rückzug des Tann-schen Corps errungen zu haben glaubten, die drohenden Bewegungen, welche sie zum Entsatze von Paris gegen den Süden der Cernirungslinie auszuführen Miene machten, verwandelte von Troyes aus diese Märsche in Eilmärsche. Die Corps haben darin Außerordentliches geleistet. Diese Leistungsfähigkeit ist um so höher anzuschlagen, als sie in ihrem Vormarsche auf vielfache Hindernisse stießen, welche ihnen die Bevölkerung bereitete. Sie hat gegen unsere Truppen bereits den Guerillakrieg begonnen und derselbe wird namentlich in der Gegend von Orleans von den Priestern förmlich gepredigt. Zum Belege mögen folgende Stellen aus einem Briefe des Bischofs von Orleans, Dupanloup, an die Geistlichen von Orleans bei Gelegenheit des Festes des St. Aignan dienen:

„Welche glorreiche Aufgabe ist dieser Armee (Loire-Armee) geworden und wie sehr muß die Größe ihrer Mission ihren Muth erhöhen! Sie muß dem traurigen Zustande Frankreichs ein Ende machen, auf sie zählt Paris. Wer kann den ungeheuern Enthusiasmus berechnen, den ein neuer Sieg unter die Legionen bringen kann, die sich überall bilden, wie sehr er das Vertrauen der Vertheidiger der Hauptstadt erhöhen wird, welchen Schrecken er in die Reihen dieser uns Ueberfallenden (envahisseurs) bringen kann, denen man jüngst einen Frieden anbot, aber einen Frieden, welcher Frankreich nicht zerriß und nicht antastete. Das Schicksal Frankreichs kann sich in einigen Tagen vor Orleans entscheiden. Gott allein hält in seinen Händen Glück und Unglück, Leben oder Tod, Krieg oder Frieden. Wie dem Ocean, so kann er auch dem feindlichen Einfalle eine Grenze setzen. Die großen Befreiungen kommen plötzlich, und mehr als einmal hat er für Frankreich von diesen Wundern Gebrauch gemacht: unser heiliger Aignan und Jeanne d'Arc bleiben für uns ewige Zeugen. Sollte, meine Herren, die Stunde der Hilfe Gottes gekommen sein? Kann ich gewissermaßen auf euern Wällen den Horizont betrachtend rufen: die Hilfe Gottes — die Gottes! Auxilium Domini est.“

Dann erzählt er den Anzug Attila's auf Orleans und die Zuversicht des Bischofs von Orleans, des h. Aignan, der fest und unverbrüchlich auf die Hilfe Gottes gehofft habe, bis er in der Ferne dem bedrängten Volke in der That eine Wolke zeigen konnte, die Vorläufer des Anmarsches einer Armee, der Armee des Aëtius. Und bald, spricht die Stelle, entfernte sich Attila von Orleans, dessen Mauern von seinen Kriegswerkzeugen zerstört waren, und führte seine barbarischen Horden auf die catalaunischen Felder, wo sie der letzte Schlag der Vorsehung traf. „Ist das die Geschichte unserer Väter vor vierhundert Jahren? Ist es die unsere?“ Und diese Armee, deren erste Kämpfe unsere Stadt befreit haben, ist das nicht die Hilfe Gottes? Jüngst von unseren Feinden befreit, stehen wir am Vorabend einer viel größeren Erlösung. Macht euch auf und wallfahrtet nach der Kirche, wo die Reliquien des heiligen Aignan ausgestellt sind. Und wenn sich von Neuem die Kanonen vernehmen lassen und ein großer Kampf sich entspinnt, so wird das heilige Sakrament ausgestellt sein, und so lange, bis die Schlacht beendet sein wird. Während unsere Soldaten kämpfen, wollen wir beten.“

Von Sens aus hatte, dem „Staats-Anz.“ zufolge, Prinz Friedrich Carl sein Hauptquartier am 18. Nov. nach Cherry verlegt, am 19. nach Nemours, etwa 20 Lieues von Paris, am 20. nach Puisseaux, am 21. nach Pithiviers. Hier hat der Höchstcommandirende für einige Tage sein Hauptquartier aufgeschlagen, um die Concentration der Truppen abzuwarten. In diesen Tagen fanden vielfache kleinere und größere Recognoscirungen statt, die theils von einzelnen Offizieren, theils von Truppen-Detachements ausgeführt wurden, um Fühlung mit dem Feinde zu erhalten. Dieselben werden zumeist unter großen Schwierigkeiten ausgeführt. Aus jeder Ferne, aus jedem Gehöfte bekommen die Cavalleristen Feuer; der einzelne Feldarbeiter wirft bei ihrem Nahen den Spaten hinweg, ergreift seine Flinte, die neben ihm am Boden liegt und schießt, jedes Haus wird zu einer kleinen Festung, jeder Blaukittel zum Franc-tireur. Täglich werden solche bei den General-Commandos eingebracht, denen die kriegsgerichtliche Entscheidung über solche Fälle anheimgegeben ist, vielfach werden mit denselben Priester theils als Urheber, theils als Thäter mit eingebracht. Jeder, der mit einem Gewehr in der Hand betroffen, wird nach der Bekanntmachung des Obercommandos, die beim Einrücken in einen Landestheil, in Städte und Dörfer an die Ecken angeschlagen wird, zum Tode verurtheilt. Nur durch drakonische Strenge kann dieser meuchlerischen Weise, den Krieg zu führen, begegnet werden. Die Städte Sens und Nemours trafen harte Strafen; in ersterer Stadt wurden Post- und Telegraphenbeamten von den Einwohnern entwaffnet und in's Gefängniß geführt, in letzterer 47 Ulanen aufgehoben. Der einzelne Offizier, der ausgeschickt wird, um Meldungen zu überbringen oder Recognoscirungen zu machen, ist der größten Gefahr ausgesetzt. Am 24. November fanden größere Recognoscirungen statt. Das 3. Armeecorps ging bei Neuveville vor, mit zwei Bataillonen vom 20. und 35. Infanterieregiment, zwei Schwadronen der 2. Dragoner und einer Batterie, sie trieben den Feind, der in vierfacher Ueberlegenheit ihnen gegenüber stand, bis vor die Stadt und zogen sich dann zurück, nachdem sie ihren Zweck erreicht, die Stärke und Stellung desselben erkannt hatten. Zu gleichem Zwecke gingen auch einzelne Abtheilungen des neunten und 10. Corps vor; das letztere machte 150 Gefangene.

zwischen unserm Norden und Süden sich aufthat, und der seit sechs Jahrhunderten der giftige Dampf deutscher Zwietracht entquoll? Wir wünschen, wir hoffen es, aber noch wissen wir es nicht. Noch liegen die Verträge nicht vollständig vor, noch sind sie nicht ausreichend und gründlich gewürdigt. Aber Eins ist uns klar: Es kann unter ehrlichen Deutschen kein Zwiespalt sein über den Grundsatz, nach dem diese entscheidungsschweren Verträge zu prüfen sind. Alles, was die süddeutschen Brüder uns einen Schritt näher bringt, soll und muß uns willkommen sein, ob Viel oder Wenig, so weit es unserer, in Hangen und Bangen errungenen und behaupteten norddeutschen Einheit nicht Eintrag thut. Alles, was diese thatsächliche und rechtliche Einheit lockern könnte, wird unbedingt zu verwerfen sein. Die Krone Barbarossa's wäre mit dem Aufgeben der ersten besten norddeutschen Bundesbefugniß viel zu theuer erkauft. Wir haben anderthalb Jahrtausende lang das Wesen dem erhabenen Schein geopfert, und nur wunderbare Fügungen der Vorsehung und eine ganz ungewöhnlich zähe Natur haben unser Volk davor bewahrt, an dieser erhabenen Thorheit zu sterben. Wenn uns das heute nicht zur Lehre dient, so ist uns wohl überhaupt nicht zu helfen. Es wird mit dem Auge der Liebe, der Vorsicht, der Besonnenheit zu messen sein, wie weit unsere süddeutschen Brüder sich uns zu nähern gewillt sind. Wer aber an den einmal gewonnenen Kern unserer Einheit rührt, dem werden unsere Vertreter hoffentlich den kategorischen Imperativ deutscher patriotischer Vernunft entgegenstellen. Das wird männlich und klug sein, und wir müßten sehr irren, wenn es nicht auch den Sinn des Mannes träfe, mit dessen Namen diese welthistorische Arbeit einst am unauflöslichsten verbunden sein wird.

✱ **Berlin**, 1. Dec. Ein Bild der Operationen gegen die Loirearmee erhalten wir erst, wenn wir die Bewegungen der Tage vorher zusammenfassen. Am 24. warfen Truppen des 10. Corps im Vormarsch begriffene Franzosen aus Ladon und Maizieres, am 26. gingen wieder Theile der Loirkarmee gegen das 10. Corps vor und wurden abermals abgewiesen. Danach hatten wir jene beiden Dörfer seit dem 24. in Besitz. Am 28., als die Franzosen das 10. Corps wieder angriffen, concentrirte sich Friedrich Carl nach seiner Depesche in Beaune la Rolande; dies Dorf liegt ca. 1 Meile rückwärts von Ladon, er muß jene Positionen also zunächst aufgegeben haben und zurückgegangen sein, bis das 3. Corps Verstärkung brachte. Dies ist erklärt, wenn Paladine mit 70,000 Mann jene 30,000 angegriffen. Zweifellos hat der feindliche General seine besten Truppen, namentlich die aus Algier herangezogenen Linien-Regimenter und die aus den Depots der alten Armee formirten Marschregimenter zu dieser Offensivschlacht ausgewählt, während er die rasch zusammengerafften Mobilgarden größtentheils in den Verschanzungen bei Orleans zurückließ, theilweise auch auf seinem äußersten linken Flügel zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der dem Großherzog von Mecklenburg gegenüberstehenden Westarmee verwandte. Unsererseits werden die Theile der 3 Corps hinzugerechnet, kaum über 40,000 Mann an der Schlacht Theil genommen haben. Unbedingt ist mit dem Siege von Beaune la Rolande der Feldzug gegen die Loire-Armee noch nicht entschieden, aber der Plan des Gegners ist vollständig gescheitert. Anscheinend hat der Feind seinen Rückzug auf **Orleans** genommen; ob ihm **Prinz Friedrich** dorthin unmittelbar folgen wird, oder ob die Bewegungen des 3. und 10. Corps im Zusammenhange mit denen des 9. Corps und der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg anderweit disponirt sid, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Es wird aufmerksamen Lesern des Telegramms indessen nicht entgangen sein, daß von einer energischen Verfolgung der Geschlagenen nichts erwähnt wird. Ob dazu der Sieg nicht vollständig genug gewesen oder die Meldung nur vergessen ist, wissen wir nicht. Uns will aber scheinen, daß die eigentliche Entscheidungsschlacht noch bevorsteht und wohl erst geschlagen werden wird, wenn die 3 Corps des Prinzen mit jenen des Mecklenburgers gemeinsam zur Offensive übergehen werden. — Die Kämpfe bei Amiens stellen sich nun in folgendem Verlaufe dar: Nachdem am 25. die Avantgarde des 8. Corps (Goeben) die vorgeschobenen Truppen der Franzosen gegen Amiens zurückgeworfen hatte, rückte die ganze Armee Manteuffel's gegen Amiens vor. Am 27. dürfte die französische Nordarmee diese Stadt verlassen und ebenfalls die Offensive ergriffen haben. Der Kampf entbrannte nun auf der ganzen, bei drei Meilen langen Linie von Villers-Bretonneux bis Saleux. Die Franzosen waren nach der „Independance belge" 25,000 Mann stark, offenbar also viel zu wenig zahlreich für diese drei Meilen lange Position. Sie wollten alle Straßen nach Amiens sperren und sperrten darum keine. Nach zehnstündigem hartnäckigen Kampfe, welcher den jungen Truppen der französischen Republik alle Ehre macht, wurden dieselben im Centrum und am linken Flügel, nämlich aus Villers-Bretonneux und Boves hinausgedrängt. Manteuffel ging kräftig vor, warf den Feind aus Amiens und jagte die Armee in voller Auflösung nordwärts.

+ **Berlin**, 1. Dec. Friedensgerüchte, sonderbar und überraschend, aber nicht absolut unglaublich, werden heute durch die hiesigen Börsenblätter verbreitet. Wären sie die Quelle, so brauchte man kaum davon Act zu nehmen, aber sie bringen Auszüge aus der „Times" und dies giebt ihnen mehr Halt. Unbegreiflich ist es, daß Wolff's Telegraphen-Bureau derartiges verschweigt. Wenn die deutschen Heerführer nach allen erfolglosen Versuchen entweder mit der jetzigen republikanischen Regierung zu pactiren oder diese zur Ermittelung des Volkswillens durch Berufung einer Nationalvertretung zu veranlassen, die Schwierigkeit, ja die Unmöglichkeit einsehen, einen legitimirten Contrahenten zum Friedensschlusse aufzutreiben, wenn sie um den Krieg zum Abschlusse zu bringen und beiden Völkern dadurch eine Menge von Elend, Gefahr und Verlust zu ersparen, keinen anderen Ausweg finden, als auf den Kaiser zurückzugreifen, den nicht der ausgesprochene Volkswillen, sondern nur eine Emeute entthront hat, so wären wir Deutschen am wenigsten berechtigt, uns darüber zu beklagen. Wir haben nur das eine Interesse, den Krieg baldigst durch einen Frieden beendet zu sehen, der uns den gebührenden Siegerpreis gewährt. Erweisen alle anderen Organe des Staats sich spröde, unwillig, ablehnend unseren berechtigten Forderungen gegenüber, so ist es die alleinige Schuld Frankreichs, wenn wir genöthigt werden, auf den Erwählten der Nation zurückzugreifen, sobald dieser den Willen und die Macht hat, uns jenen Preis auszuliefern. Ob Eugenie nach Kassel eilt, um ihrem Louis abzurathen von einem Schritte, der ihn um die letzten Sympathien der Franzosen bringen muß, das kann natürlich niemand wissen.

— Die Fractionen des Reichstages hielten heute Mittag Berathung über die Verträge. Im Allgemeinen fanden die Verträge mit Baden, Hessen und Württemberg die Zustimmung der Mitglieder, wenngleich auch Wünsche laut wurden, welche aus dem Vertrage mit Württemberg die dem letzteren Staate zugestandenen Vortheile beseitigen wollten. Dagegen fand der Vertrag mit Bayern bei allen Fractionen entschiedenen Widerspruch und wurde wegen der in demselben enthaltenen Sonderbestimmungen scharf kritisirt. Bei den Conservativen, wo der Vertrag ebenfalls scharf bekämpft wurde, war man der Ansicht, daß man trotz der großen Mängel desselben dennoch im Interesse des deutschen Einigungswerkes demselben zustimmen müsse und alle vier Verträge in der Fassung, wie sie vorgelegt worden, anzunehmen seien. In den Fractionen der Freiconservativen und der National-Liberalen werden die heute noch nicht zu Ende geführten Berathungen morgen fortgesetzt werden. Nach dem Gange der Berathungen heute dürfte anzunehmen sein, daß von dieser Seite zahlreiche Anträge eingebracht worden. Dadurch dürfte sich aber wiederum die Berathung des Gegenstandes dermaßen in die Länge ziehen, daß die Hoffnung, mit dem Reichstage bis zum 8. d. schließen zu können, wiederum sehr illusorisch zu werden scheint. Uebrigens glaubt man in Abgeordnetenkreisen, daß trotz der vielen Anfechtungen, welche der Vertrag mit Bayern erfährt, derselbe schließlich dennoch, um das deutsche Einigungswerk nicht zu gefährden, die Majorität der Mitglieder auf sich vereinigen werde; namentlich erwartet man noch schließlich eine Erklärung des Ministers Delbrück, von der man sich die beste Wirkung verspricht. Worauf diese Erklärung sich beziehen werde, wird in eingeweihten Kreisen als ein Geheimniß bewahrt.

— Wie dem hiesigen Magistrat angezeigt worden ist, werden die Wahlen zum deutschen Reichstage unmittelbar nach Neujahr noch nicht stattfinden.

— Wieder einmal haben wir zu constatiren, daß die innerhalb der katholischen Hierarchie gelegentlich auftauchenden Oppositionsbestrebungen nicht über die Bedeutung schwächlicher Anwandlungen hinauskommen. Sicherem Vernehmen nach (schreibt die „Augsb. A. Z.") hat der Domkapitular und Professor der Theologie in Bonn, Dr. Dieringer, in einem unterwürfigen Schreiben an den Erzbischof von Köln seine rückhaltlose Anerkennung des vaticanischen Conzils und seiner Beschlüsse ausgesprochen, und es ist dadurch der Conflikt mit der Universität, sofern er die Person dieses seit 30 Jahren in Bonn wirkenden akademischen Lehrers betrifft, als erledigt zu betrachten.

— Offiziöse Federn behaupten, daß das Bombardement von Paris bestimmt erfolgen wird, wenn die eben stattgefundenen Niederlagen der Loire- und der Nordarmee die Capitulation nicht herbeiführen.

— Die Fraction des zweiten Berliner Wahlbezirkes, welche Jacoby treu geblieben, hatte, als sich die Nothwendigkeit einer Nachwahl herausstellte, an Dr. Jacoby die Frage gerichtet, ob er gestatte, daß an seiner Candidatur auch bei der Nachwahl festgehalten werde. Nachdem die Einwilligung erfolgt, ist gestern von der Fraction einstimmig der Beschluß gefaßt worden, nur für Jacoby zu stimmen. Hrn. Windthorst-Lüdinghausen soll von diesem Beschlusse officiell Kenntniß gegeben werden.

— Nach einem Telegramm der „Daily News" hat der Graf Chambord einen Brief an den König Wilhelm geschrieben, aber keine Antwort erhalten. Sein Agent ist in Versailles nicht empfangen worden.

— In Versailles, schreibt die „N. fr. Pr.", discutirt man bereits die Capitulations-Bedingungen, die der französischen Hauptstadt gestellt würden. Es sollen dieselben sein wie bei Verdun, nach welchen das in Paris vorgefundene Kriegsmaterial bis zum Abschlusse des Friedens Deutschland verbleibt, um dann an Frankreich zurückerstattet zu werden.

— Ueber die Betheiligung des 6. Armeecorps an den letzten Gefechten vor Paris am 29. Novbr. ist vom commandirenden General v. Tümpling folgende Depesche eingegangen: Villeneuve le Roi, 29. Nov. Nach sehr mächtigen, gegen die Stellung des 6. Corps unter sehr heftiger Beschießung gerichteten Angriffen wurde heute ein großer Ausfall des General Ducrot auf der ganzen Linie nach sechsstündigem Kampfe glänzend und Dank den vortrefflichen Stellungen mit verhältnißmäßig sehr geringen Verlusten zurückgewiesen. Feindlicher Verlust bedeutend. Ueber 300 unverwundete Gefangene in unseren Händen. Von uns 3 Offiziere todt. Etwa 70 Mannschaften todt und verwundet.

— Auf der Strecke zwischen Colmar und Mühlhausen sind am 29. Abend die Eisenbahnschienen aufgerissen worden. Der am Abend hinfahrende Betriebszug ist entgleist. Einige Beamten sollen verunglückt sein. Details fehlen noch.

Frankfurt a. O., 1. Decbr. Bei der heutigen Nachwahl für v. Saucken-Julienfelde ist der Gymnasial-Director Techow mit 247 gegen 175 St. gewählt worden.

München. Die theologische Facultät unserer Universität hat bekanntlich die vom Erzbischofe von München verlangte Erklärung bezüglich des Dogmas mit sechs gegen drei Stimmen beschlossen. Die Minorität wird eine besondere Erklärung abgeben; es ist unzweifelhaft, daß Dr. v. Döllinger sich in der Minorität befindet. Es wird nun abzuwarten sein, ob ein Mann wie Döllinger suspendirt werden wird, wie vielfach behauptet wird. Sollte es der Fall sein, so wird dadurch Döllinger übrigens der Universität nicht entzogen werden, vielmehr ist beabsichtigt, denselben dann zum Professor an der philosophischen Facultät zu ernennen. In den jüngsten Tagen hat der König Herrn v. Döllinger zum Mitgliede des Capitels des Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft ernannt.

Oesterreich. Wien, 30. Nov. Die heute eingetroffene Rückäußerung Rußlands ist in den Hauptpunkten ausweichend und erschöpft sich in allgemeinen friedlichen Versicherungen. (H. N.)

Frankreich. Es liegen uns drei Pariser Zeitungen vor: zwei Volksblätter und ein militärisches, die alle mittheilen, daß ein auf Argenteuil geplanter Angriff der Franzosen vorher den Deutschen verrathen sei. Demnächst wird berichtet, das Feuer der Forts habe sich seit Kurzem hauptsächlich gegen die deutschen Erdarbeiten bei Meudon und Chatillon gerichtet. Dann: die Nationalgarde werde die verheiratheten oder doch zu tüchtigen Leistungen nicht tauglichen Männer ausscheiden und darauf mit der Mobile vereinigt in die Linie aufgehen, und wenn die Preußen von Paris verjagt sind, würden die französischen Soldaten den Krieg in den Departements fortsetzen. Eine Notiz besagt ferner, daß die General-Procuratoren die Weisung haben, Bazaine sowie seinen Stab festzunehmen, wenn er nach Frankreich kommen sollte. In Betreff des Nahrungs- und Kohlenmangels findet sich Weniges: eine Verfügung, nach welcher Kohlen künftig, gleich wie das mit dem Fleische geschieht, nur auf vorher gelöste Karten ausgefolgt werden sollen, und eine weitere Verfügung, derzufolge Jeder bei schwerer Strafe seinen Kartoffelvorrath genau anzuzeigen hat. Aus Orleans war eine Taubenpost vom 23. angekommen. Sie meldete Näheres über den am 18. in Paris aufgegangenen Ballon „General Uhrich" und wie dessen Insassen in einem von den Preußen besetzten Dorfe, 28 Kilometres von Paris, unbemerkt zur Erde gekommen und glücklich nach Tours gelangt seien. — Zwei Bataillone Nationales mobilisés wollen den ersten Versuch machen, die Linientruppen beim Vorpostendienst zu unterstützen. Aus Rennes hatte man Nachrichten bis zum 14., aus Brest vom 11., Berlin vom 9. Nov. Immer kehrt die Angabe eines Times-Correspondenten wieder: Die Loire-Armee zählt 120,000 Mann und 200 Kanonen, und von einem französischen Offizier sei einem preußischen (beim Vorposten-Parlamentiren) auf des Letzteren Bemerkung: Preußen werde sich nöthigenfalls auf Elsaß und Lothringen zurückziehen, die Antwort geworden: „Nach Elsaß und Lothringen zurückziehen? Zu spät!" Ein autographirter Brief vom 15. November scheint in einer großen Menge von Exemplaren auf dem Ballonwege unter den Cernirungstruppen verbreitet worden zu sein. Er war in gut bayerischer Redeweise geschrieben und in deutscher Handschrift. Unterschrieben, aber immer von derselben Hand, waren die Namen von etlichen zwanzig bayerischen Gefangenen. Der Inhalt war etwa: „Liebe Brüder, uns geht es sehr gut; die Franzosen sind gute Menschen; mit der Hungersnoth ist es nichts; der König von Preußen wird sich an Paris noch seine letzten Zähne ausbeißen; laßt ihn nur dreist im Stiche; was wollt ihr euch für die Preußen todtschießen lassen?" Derartige Machwerke sind bereits öfter unter die Truppen von Paris aus verbreitet worden. Da im Kriege jedes Mittel erlaubt sein soll, so kann man den Parisern die Freude an solchen Experimenten gönnen. Louis Napoleon war eben auch nicht viel anders als diese Brieffabrikanten.

* Aus Lille vom 29. Novbr. wird den „Daily News" telegraphirt: Ein preuß. Offizier, welcher in der Affaire bei Amiens verwundet und gefangen genommen ist, sagt, der Plan des deutschen Commandeurs (v. Manteuffel) wäre, auf Lille und Dünkirchen zu marschiren und seine Truppen im Norden festzusetzen, um die Operationen des 22. Corps zu vereiteln. Der Rückzug des bei Amiens engagirten Theiles der französischen Nordarmee ist in guter Ordnung und ohne vom Feinde belästigt zu werden, gemacht worden. — Die „N. fr. Pr." bemerkt: Die französische Nordarmee dürfte ihren Rückzug entweder nach St. Omer, wo eines der großen Concentrirungslager errichtet worden sein soll, oder in das verschanzte Lager von Lille genommen haben.

Danzig, den 2. December.

* Die Berathung über die Beschaffung der Mittel für die in Folge des Krieges nothwendig gewordenen außerordentlichen Ausgaben der Commune für die Unterstützung der Familien der einberufenen Soldaten ꝛc. ist bekanntlich bei Beginn des Krieges bis zu dem Zeitpunkt vertagt, wo man die finanziellen Resultate der diesjährigen Verwaltung mit einiger Sicherheit übersehen könnte. Der zu erwartende Rechnungsabschluß für die laufende Verwaltung wird, wie wir hören, ein den Umständen nach sehr günstiger sein. Abgesehen von den durch den Krieg bedingten außerordentlichen Ausgaben ist ein Ueberschuß von 2 bis 4000 Rt. bei der diesjährigen Verwaltung wahrscheinlich. Auch der Stadthaushaltsetat für das nächste Jahr, der durch den Magistrat bereits aufgestellt ist und demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zugehen dürfte, stellt keine erheblich größeren Anforderungen an die Steuerkraft der Bürger, obschon in demselben der Gesammtbetrag der Zinsen für die Canalisirungsanleihe in Ausgabe gestellt ist. Es wird sich also zunächst darum handeln, für die außerordentlichen, durch den Krieg bedingten Ausgaben die Deckungsmittel zu schaffen. Der bei Weitem größte Theil dieser Ausgaben besteht in den an die Familien der einberufenen Soldaten gesetzlich zu gewährenden Unterstützungen. Dieselben werden in diesem Jahre etwa 18,000 Rt. betragen. Da voraussichtlich auch in den ersten Monaten des künftigen Jahres diese Unterstützungen fortdauern werden, so werden im Ganzen 30- bis 40,000 Rt. durch den Krieg herbeigeführte außerordentliche Ausgaben zu decken sein. Dieselben durch einen Kriegszuschlag zur Communalsteuer aufzubringen, wie es in andern Communen geschehen ist, hält der Magistrat, wie wir hören, da anderweitige Deckungsmittel zur Disposition stehen, nicht für zweckmäßig und wir können ihm darin nur beistimmen, da die Bürgerschaft ohnehin durch die starke Einquartierungslast, durch die Ausgaben für die Einrichtung der Wasserleitung und Canalisation in den Häusern ꝛc. gerade jetzt außerordentlich belastet ist. Die Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich beschlossen, die außerordentlichen Einnahmen, welche aus der Forstverwaltung durch das Schlagen überständiger Hölzer fließen, nicht zu den laufenden Einnahmen, sondern in den Kapitalfonds fließen zu lassen. In Folge dieses Beschlusses sind in den Jahren 1869 und 1870 ca. 24,000 Rt. dem Capitalfonds überwiesen, auch im nächsten Jahre würde eine verhältnißmäßige Summe capitalisirt werden. Schon früher konnten wir uns mit diesem Beschlusse nicht recht befreunden, schon deßhalb nicht, weil die laufenden Einnahmen der Forstverwaltung durch die außerordentlichen Holzschläge verringert werden. Heute aber, wo erhebliche außerordentliche Ausgaben in Folge des Krieges zu decken sind, würde es gewiß unrichtig sein, in demselben Moment die Deckungsmittel in höherer Besteuerung der Bürgerschaft zu suchen, in welchem außerordentliche Einnahmen zum Capitalfonds geschlagen werden. Wir zweifeln daher nicht daran, daß auch die Stadtverordneten-Versammlung sich dafür erklären wird, die außerordentlichen Einnahmen der Forstverwaltung zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben zu verwenden.

* Wie die „Krzztg." hört, soll ungeachtet der vielen Facultätsgutachten der Universitäten, welche sich gegen die Zulassung von Realschul-Abiturienten zu Universitätsstudien aussprachen, an maßgebender Stelle beschlossen sein, den Abiturienten der Realschulen erster Ordnung schon in nächster Zeit die Berechtigung zuzusprechen, sich immatriculiren zu lassen und demnächst ein Staatsexamen (als Lehrer oder Aerzte vermuthlich) zu machen.

* Die gestrige Sitzung des Gewerbevereins war äußerst schwach besucht. Zu Revisoren der Vereins-Jahresrechnung pro 1869 wurden die HH. Klitzkowski, Suckau und Bergmann gewählt. Es wurden hierauf zwei in voriger Sitzung zurückgelegte Fragen zur Discussion gestellt. Die eine beschwert sich darüber, daß an der hiesigen Börse Fuhrherren, Bäcker u. dergl. Gewerbetreibende nicht direct Getreide kaufen dürfen, sondern sich dazu eines Mäklers bedienen und diesem dafür Zahlung leisten müssen; Hr. A. Prina führt aus, daß es den betr. Gewerbetreibenden durch

aus nicht benommen ist, an der Börse selbst zu kaufen, wenn sie sich nur dazu verstehen, jährlich 18 Rt. an die Corporationskasse zu zahlen, welchen Beitrag Jeder bezahlen muß, der die Börse regelmäßig besuchen will. Die aus diesen Beiträgen einkommende Summe ist nöthig, um die von den zur Corporation gehörenden Kaufleuten zu entrichtende hohe Börsenmiethe zu bezahlen und die vielerlei übrigen nicht unerheblichen Ausgaben zu bestreiten. Auch die polnischen Kaufleute müßten für 3maligen Besuch im Laufe eines Monats 1½ Rt. bezahlen. Kleinere Consumenten hätten auf dem freien Markte Gelegenheiten genug ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Hr. L. Holz würde es zweckmäßiger finden, wenn man für jedesmaligen Besuch der Börse ein mäßiges Eintrittsgeld, 5 oder 10 Sgr., erheben ließe; den vollen Beitrag von 18 Rt. auch von solchen Personen zu verlangen, die nur in einzelnen Fällen von der Börse Gebrauch machen wollten, sei nach seiner Ansicht nicht begründet. Hr. Kolm bemerkt, daß ein 3maliger Besuch der Börse Jedem unentgeltlich freistehe. — Die Angelegenheit kann nicht zum Austrage gebracht werden, da der Gewerbeverein keinen Einfluß auf die Entschließungen der Kaufmannschaft habe. — Die zweite Frage, betr. die Einrichtung einer städtischen Feuerversicherung, wird nach kurzer Discussion vertagt und soll in einer spätern zahlreicher besuchten Versammlung wieder aufgenommen werden.

⁂ In Folge einer Anregung des Vorstandes hatten mehrere Mitglieder des Ortsvereins der Tischler und Berufsgenossen es sich zur Aufgabe gemacht, verschiedene Gegenstände unentgeltlich anzufertigen und dieselben zum Besten der Familien von zur Armee eingezogenen Vereinsmitgliedern zu verloosen. Es wurden durch die Mitglieder und deren Freunde 401 Loose umgesetzt und ergaben die Summe von 33 Rt. 12½ Sgr., welche der Vorstand in zweckmäßigster Weise zu vertheilen übernommen hat. Die Verloosung der 29 angefertigten Gegenstände fand am vergangenen Sonntag, den 27. Nov., in den untern Räumen des Gewerbehauses statt.

* [Feuer.] Gestern Abend nach 6 Uhr wurde der Himmel von einem grellen Feuerschein geröthet; es sollte in der Gegend von Walddorf ein großes Feuer ausgebrochen sein. Die Feuerwehr schickte eine mit 4 Pferden bespannte Spritze dorthin ab; letztere mußte aber, der durch den starken Schneefall vollständig unfahrbar gemachten Wege halber umkehren. — Um 10½ Uhr entstand in dem Hause Weidengasse Nr. 21 durch mangelhafte Anlage eines Kochherdes ein Balkenbrand. Die Feuerwehr beseitigte denselben nach zweistündiger Arbeit durch Abtragen des Herdes, sowie Entfernung der durchgebrannten Balken und Holztheile.

* Das Dorf Gr. Walddorf hat, wie aus dem im Jahre 1787 angelegten und bis in die heutige Zeit fortgeführten Dorfrechnungsbuche hervorgeht, in den Jahren 1806—1813 durch die von den Franzosen auferlegten Contributionen, Requisitionen, Brandschaden ꝛc. einen Verlust gehabt, der sich nach den damaligen Werthverhältnissen auf 41,489 Rt. berechnet. Im Januar 1813 wurde, wie in dem erwähnten Buche verzeichnet steht, von den Franzosen alles vorhandene Getreide, Stroh, alles Vieh und Lebensmittel geraubt, 17 Höfe, 5 Kathen und die Wassermühle durch dieselben in Brand gesteckt und das ganze dortige Land unter Wasser gesetzt.

≈ Marienwerder, 30. Nov. In der heutigen Sitzung des hiesigen Comités zur Sammlung für die verwundeten und erkrankten Krieger wurde constatirt, daß bis heute bei demselben 2170 Rt. eingegangen sind. Darunter sind 200 Rt. aus der Sammlung des Kreiscomités geflossen, welches bis dahin die Summe von 2556 Rt. aufgebracht und bis auf 73 Rt. verausgabt hat. Hält man diesen Beitrag gegen die in der Stadt allein aufgekommene Summe von nahe 2000 Rt., so muß man gestehen, daß, so viele Opfer auch einzelne Besitzer und Ortschaften dargebracht haben mögen, doch viele andere dem Liebeswerke nicht die zu erwartende Theilnahme bewiesen haben. Freilich hat man nicht überall, wie hier, von Haus zu Haus sammeln können, und es kann ja auch nicht anders sein, daß bei solchen Privatsammlungen die Gaben in durchaus keinem Verhältnisse zur Steuerkraft stehen. Es drängt sich dabei auch hier Jedermann der oft ausgesprochene Gedanke auf, daß es die Aufgabe des Staates sein sollte, die Sorge für die durch den Krieg beschädigten und nothleidenden Landeskinder in ausgiebigster Weise zu übernehmen, weil nur die Centralverwaltung die wahren Bedürfnisse der Truppentheile und Kranken zu übersehen und die zu ihrer Abhilfe zu verwendenden Mittel gleichmäßig und gerecht zu vertheilen vermag. Ein nach diesem Bedürfniß normirter Kriegssteuerzuschlag würde gewiß in der Ueberzeugung, daß dazu Alle nach Vermögen herangezogen werden, williger getragen werden, als die zwar freiwilligen, aber ehrenhalber nicht abzuweisenden Beiträge für die Privatsammlungen. So lange indessen die Privatwohlthätigkeit in Anspruch genommen wird, will man in deren Ermunterung nicht ermüden und beabsichtigt eine musikalisch-theatralische Aufführung zu veranstalten, die man falls der Abschluß der Vorbereitungen mit der Nachricht von der Einnahme von Paris zusammentrifft, zu einer glänzenden Festlichkeit zu erweitern hofft. Seit den zu ähnlichem Zwecke von verschiedenen Gesellschaften gegebenen Concerten und Theatervorstellungen ist eine so lange Zeit der Ruhe verflossen, daß auf eine zahlreiche Betheiligung wohl zu rechnen ist. Die eben von dem Theaterdirector Hrn. Gehrmann in Umlauf gesetzte Abonnementsliste dürfte diesem Vorhaben kaum ein Hinderniß in den Weg legen. Von der oben erwähnten Summe von 2170 Rt. sind übrigens 1300 Rt. bereits an das Central-Commissariat in Berlin abgesendet, 100 Rt. hat die Erfrischungsstation Czerwinsk empfangen, andere Beiträge sind dem Danzig-Elbinger Liebesgabenzuge und durch Vermittelung des Herrn Oberst v. François dem Marienwerder-Graudenzer Landwehr-Bataillon zugewendet, kleinere Spenden an einheimisch zurückgekehrte kranke Wehrmänner vertheilt worden. 240 Rt. sind noch in Cassa. Erfreulich war die Nachricht von dem Eingehen eines Beitrags von 25 Rt. aus Central-Amerika.

± Thorn, 1. Decbr. Das Interesse für die diesjährigen Ersatzwahlen (13) zur Stadtverordneten-Versammlung war in diesem Jahre besonders rege; in der 3. und 2. Abth. kam es zu engern Wahlen. Die polnisch-katholischen Gemeindewähler in der 3. Abth. gaben sich Mühe Stadtverordnete ihrer Farbe durchzubringen, was ihnen auch in 2 Fällen gelungen ist. Charakteristisch in dieser Beziehung ist es, daß der Besitzer und Redacteur der hiesigen polnischen Zeitung Hr. Dr. Rakowicz auch von deutschen Gemeindewählern der 3. Abtheilung zum Stadtverordneten gewählt worden ist, weil er ein intelligenter und humaner Mann ist und man dem polnisch-katholischen Bevölkerungstheile einen Beweis von politischer Toleranz geben wollte. — Von den hiesigen französischen Gefangenen sind gestern 500 Mann von hier in das Barackenlager nach Stettin abgeschickt, weil die Zahl der Besagten für die hiesige Festung zu groß war. — Die Schauspielerin Frl. Herm. Delia gastirt hier seit vorigem Sonntag, und zwar trotz der gedrückten Zeiten, bei stets besetztem Hause.

Königsberg. Von Kronstadt wird unterm 22. Nov. geschrieben, daß das Fahrwasser von Petersburg nach Kronstadt und von da nach See zu durch den eingetretenen Frost und starken NO.-Wind bis hinter die Festungen mit starkem Treibeis bedeckt ist. Ein Dampfer arbeitete sich am 22. früh nach Petersburg durch, ist von dort wieder zurückgekommen und berichtet, mit großen Massen Treibeis gekämpft zu haben. Die Communikation zwischen Kronstadt und Oranienbaum per Dampfboot bestand noch am 22., aber mit großen Beschwerden.

Vermischtes.

— In dem Zeitraume vom 16. Juli bis incl. 15. Nov, sind pr. Feldpost befördert worden: 1) Gewöhnliche Briefe und Correspondenzkarten nach und von der Armee 49,200,000 Stück (durchschnittlich täglich 400,000 Stück). 2) Gelder für die Kriegscassen ꝛc. 27,675,000 Rt. (durchschnittlich täglich 225,000 Rt.) 3) Gelder in Privatangelegenheiten der Militärs ꝛc. a. nach der Armee 2,796,000 Rt. (durchschnittlich täglich 22,000 Rt.) b. von der Armee 1,150,000 Rt. (durchschnittlich täglich 9345 Rt.) 4) Paquete in Militär-Dienstangelegenheiten 30,750 Stück (durchschnittlich täglich 250 Stück). 5) Zeitungen 460,020 Exemplare (durchschnittlich täglich 3740 Exemplare). 6) An Privatpäckereien sind befördert worden 724,923 Stück (durchschnittlich täglich 20,712 Stück). Sie waren in 45,052 Paquetsäcken verpackt; zu ihrer Fortschaffung waren 323 Eisenbahnwaggons und viele Hunderte von Pferdefahrzeugen erforderlich.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Decbr.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,

fein glasig und weiß	127—134℔	Rt. 72—77 Br.	62—75½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 70—74 „	
hellbunt . . .	125—128℔	„ 69—73 „	
bunt	125—128℔	„ 68—72 „	
roth	126—133℔	„ 67—76 „	
ordinair . . .	114—123℔	„ 62—67 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71½ Rt.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ niedriger, loco 120—126/7℔ 47—50⅜ Rt. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 48½ Rt.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ matter, loco große 105℔ 45 Rt. bez., kleine 99—106℔ 42⅔—43½ Rt. bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco weiße Koch- 46—47½ Rt. bezahlt, Mittel- 45 Rt. bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14⅞ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2 December.

Weizen, heute willigere Kauflust und Preise gut behauptet, bezahlt für bunt, gutbunt, rothbunt, hell- und hochbunt 119/20—123—124/126—128/130/1℔ von 67/70—71/72—73 74 Rt. und sehr schön weiß bis 74½ Rt. pr. 2000℔.

Roggen träge, 120—125℔ von 47½/48—49½/50 Rt. für gute Qualität zur Consumtion.

Gerste, kleine 101/103/4℔ 43—44 Rt., große 105/110℔ 45 bis 46 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen, Mittel- und gute trockene Kochwaare von 44—47/48 Rt. pr. 2000℔.

Hafer 40 Rt.

Spiritus 14⅞ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: ziemlich starker Frost. Wind: Süd. — Weizen loco wurde am heutigen Markte etwas rascher gekauft und sind gestrige Preise dafür bewilligt worden; besonders waren die feinen und weißen Partien beachtet. Verkauft wurden 450 Tonnen und bezahlt für roth 122℔ 69⅔ Rt., 128℔ 72 Rt., ordinair voll Auswuchs ohne Gewicht 55 Rt., bunt 112℔ 66 Rt., 119℔ 67⅜, 68 Rt., 122/3, 125℔ 71⅓, 72½ Rt., hellbunt 128, 129, 130℔ 73 Rt., hochbunt und glasig 127, 128℔ 74, 74½ Rt., weiß 127, 128, 130/1℔ 74½, 75½, 75⅝ Rt. pr. Tonne. — Termine ohne Umsatz. Regulirungspreis 71½ Rt.

Roggen loco flau, 120℔ 47 Rt., 121℔ 47½ Rt., 126/7℔ 50⅜ Rt. pr. Tonne bezahlt bei einem Umsatz von 50 Tonnen. Termine nicht gehandelt Regulirungspreis 122℔ 48½ Rt. — Gerste loco ruhiger, kleine 100℔ 42⅔ Rt., 103℔ 43 Rt., 105, 106℔ 43½ Rt., große 105℔ 45 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, nach Qualität weiße Koch- 45, 46, 47½ Rt., Victoria- 48 Rt., grüne 47, 48 Rt., graue 51 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco 41⅓, 41⅔ Rt. pr. Tonne. — Bohnen loco 52 Rt. pr. Tonne. — Leinsaat loco brachte 68 Rt. pr. Tonne. Raps loco 110 Rt. pr. Tonne. — Spiritus loco 14⅞ Rt. bezahlt.

Stettin, 1. Dec. (Ostl.-Z.) Weizen matter, pr. 2125℔ loco gelber 60—77½ Rt. nach Qual., Ungarischer 68½—74½ Rt., 83—85℔ gelber Decbr. 79 Rt. Gd., Frühjahr pr. 2000℔ 77½—77 Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 78¼ Rt. bez. u. Br. — Roggen ruhig, pr. 2000℔ loco 50—53 Rt. nach Qual., Dec. u. Decbr.-Januar 52 Rt. bez., Januar-Febr. 53 Rt. bez., Frühjahr 54 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 54⅝—54½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br., Juni-Juli 55⅝ Rt. Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 1750℔ nach Qual. Pomm. 36—38 Rt., Oderbr. 40—41 Rt. — Hafer matt, pr. 1300℔ loco 27—28 Rt., Frühjahr pr. 2000℔ 49 Rt. bez. und Br. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 50—52 Rt. nom., Koch- 54—58 Rt., Frühjahr pr. 2000℔ Futter- 50 Rt. Gd. — Rüböl etwas niedriger, loco 14$\frac{2}{12}$ Rt. Br., November 14½ Rt. bez. u. Br., Januar-Febr. 14½ Rt. Br., April-Mai 29⅛ Rt. bez. u. Br.. Septbr.-Octbr. 26½ Rt. Br., 26$\frac{5}{12}$ Rt. Gd. — Spiritus behauptet, pr. 100 Litre à 100% loco ohne Faß 16$\frac{5}{12}$, $^{11}/_{24}$ Rt. bez., Dec. 16½ Rt. Gd., Januar-Febr. 16⅔ Rt. Gd., Frühjahr 17 Rt. 16 Sgr. bez. u. Gd., Juni-Juli 17 Rt. 29 Sgr. bis 18 Rt. bez. u. Gd. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 79 Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 16⅓ Rt. — Die Regulirungspreise pr. November sind wie folgt festgestellt: Weizen pr. 2125℔ gelb 79½ Rt., Roggen pr. 2000℔ 52½ Rt. — Petroleum in Folge größerer Anmeldungen matter, loco 7⅓, ¼, $^{5}/_{24}$ Rt. bez., 7⅓ Rt. Br., Anmeldungen 7½ Rt. bez., Dec. 7½ Rt. Br., in einem Falle 7⅙ Rt. bez., Januar-Februar 7⅜ Rt. Br. — Reis, Rangoon Tafel- 6⅓ Rt. tr. bez. — Kaffee, ord. Rio 5$\frac{1}{12}$ Sgr. transf. bez. — Hering, großen Berger 7½ Rt. transf. bez.

Berlin, 1. Decbr. Weizen loco pr. 2100℔ 65—83 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. December 74½—74¼—74¾ Rt. bz., April-Mai 77—76¼—76¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51½—54 Rt. bz., Dec. 52⅔—52¾ Rt. bz., April-Mai 54⅓-½-⅝ bz. — Gerste loco pr. 1750℔ große 38—55 Rt. nach Qual., kleine 37—42 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 24—31 Rt. nach Qual., December 27½ Rt. bz., April-Mai 49—48¾ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅔ Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 15$^{1}/_{24}$—$^{5}/_{24}$ Rt. bz., Dec. 15-⅛ Rt. bz. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Rt. 28—27 Sgr. bez., loco mit Faß pr. Dec. 17 Rt. 3-1-3 Sgr. bz., Decbr.-Jan. do., Januar-Februar 17 Rt. 8—7 Sgr. bz., April-Mai 17 Rt. 26—24—26 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 5¾—5 Rt., Nr. 0 u. 1 5—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4—3⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅔—3$\frac{7}{12}$ Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Rt. 26½ Sgr. bz., April-Mai 7 Rt. 22—23 Sgr. bez. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7$\frac{1}{12}$ Rt., pr. Dec. 7¼—$^{5}/_{24}$ Rt. bz.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. December. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen pr. Decbr.	74⁴/₈	74⁴/₈	4½% Pr. Anleihe .	91	91²/₈
pr. Apri-Mai .	77	76⁴/₈	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen flau,			3½% ostpr. Pfdbr.	77²/₈	77
Regulirungspreis	52³/₈	52⁵/₈	3½% westpr. do. . .	72⁶/₈	72⁷/₈
Dec.-Jan. . . .	52⁴/₈	52⁶/₈	4% westpr. do. . .	78²/₈	78²/₈
Jan.-Febr. . .	53	53²/₈	Lombarden	98¹/₈	98³/₈
April-Mai . . .	54	54	Bundesanleihe . .	96	96
Rüböl, Decbr . .	15	15$\frac{1}{12}$	Rumänier	58⁴/₈	58⁷/₈
Spiritus matter,			Oestr. Banknoten .	82⁵/₈	82⁷/₈
Dec.-Jan. . .	16 21	17 1	Russ. Banknoten .	77⅞	77⁷/₈
April-Mai . . .	17 22	17 24	Amerikaner	95³/₈	95⁴/₈
Petroleum			Ital. Rente	54⁴/₈	54⁵/₈
Decbr.	7⁴/₂₄	7⁶/₂₄	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99³/₈	99⁵/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23³/₈

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 1. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 94¾, Creditactien 240, Staatsbahn 370, Galizier 233, Lombarden 171½. Stille.

Wien, 1. Decbr. Abendbörse. Creditactien 249,75, Staatsbahn 383,00, 1860er Loose 92,00, 1864er Loose 114,25, Galizier 240,00, Franco-Austria 95,75, Lombarden 178,20, Napoleons 9,95. Matt.

Wien, 1. Dec. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fiel der Haupttreffer von 250,000 fl. auf Nr. 64 der Serie 3885. 25,000 fl. fielen auf Nr. 64 der Serie 2446. 15,000 fl. auf Nr. 12 der Serie 1542. 10,000 fl. auf Nr. 6 der Serie 2446. 5000 fl. auf Nr. 16 der Serie 1542. Weitere gezogene Serien: 437 855 2593 3450.

Hamburg, 1. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, Termine matt. Roggen loco matt, Termine still. Weizen pr. December 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br. 153½ Gd., pr. December-Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 154½ Br., 153½ Gd. — Roggen pr. December 108 Br., 107 Gd., pr. December-Januar 108 Br., 107 Gd., pr. April-Mai 108 Br., 107 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 30¾, pr. Mai 30½. — Spiritus matt, pr. December 21½, pr. December-Januar 21½, pr. April-Mai 21½. — Kaffee animirt, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13½ Br., 13¼ Gd., pr. December 13¼ Gd., pr. Januar 13⅜ Gd., pr. Januar-März 13½ Gd. (gekündigt 3000 Barrels). — Frostwetter.

Bremen, 1. Decbr. Petroleum fest, Standard white loco 6½.

Liverpool, 1. Decbr. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9½, middling Amerikanische 9½, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Oomra 6⅞, good fair Oomra 7⅛, Pernam 9, Smyrna 7½, Egyptische 9. — Schwach.

Antwerpen, 1. Decbr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, dänischer 33½. Roggen unverändert, Danziger 23. Hafer behauptet, schwedischer 22½. Gerste gefragt, Donau 21. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50⅜ Br., pr. December 50 bez. und Br., pr. Januar 50 Br., pr. Februar 49 bez. und Br. — Ruhig.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. December. Wind: NO.

Angekommen: Köster, Hinrich, Pillau, Ballast. — Hansen, Alpha, Antwerpen, Güter.

Den 2. December. Wind: ONO.

Gesegelt: Breininger, Helge (SD.), Rotterdam; Lowther, G. N. Wilkinson (SD.), Schiedam; beide mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 1. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	33 bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	101½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	118 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	194½ bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	150½ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	219 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	131½ bz
Böhm. Westbahn	7½	5	100 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107⅝ bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8$\frac{9}{10}$	4	134 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	10$\frac{9}{10}$	4	162½ G
Magdeburg-Halberstadt	10¼	4	119⅜ bz
Magdeburg-Leipzig	14⅛	4	188 B
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	135¼ bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	84⅜ B
Niederschles. Zweigbahn	5	4	92 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13½	3½	173⅜ bz u B
do. Litt. B.	13½	3½	— —

Dividende pro 1869.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	209⅜-½-11½-11 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	61¼ bz u G
Rheinische	7⅛	4	115½ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89 G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅜ B
Südösterr. Bahnen	5	5	98¼-½-⅜ bz
Thüringer	8⅛	4	132½ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83½ bz u G
Kursk-Kiew	5	83½ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180 B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	141⅜ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97 bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅝	4	109 G
Magdeburg „ „	5½	4	99 et bz u G
Oesterreich. Credit- „	16¹/₉	5	136⅜-7½ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	151½ bz
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	108¼ bz u G
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	91⅜ bz
Pomm. R. Privatbank	5⅛	4	92½ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96 Post bz u G
Freiwill. Anl.	4½	98½ bz
Staatsanl. 1859	5	99⅜ bz
do. consolidirte	4½	91½ bz
do. 54, 55	4½	91¼ bz
do. 1859	4½	91½ bz
do. 1856	4½	91½ bz
do. 1867	4½	91¼ bz
do. 50/52	4	81 bz
do. 1853	4	81 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99½ bz
do. do.	4½	92 G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74½ bz
do. neue	4	80⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	89 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	83¼ B
do. „	5	95⅜ bz
Pommersche „	3½	72 bz
do. „	4	82½ bz
Westpr. rittersch.	3½	72⅞ G
do. do.	4	78⅛ bz
do. do.	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	78⅜ bz
do. do.	4½	85⅞ B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	92 G Kl 93 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87¼ bz
Pommer. „	4	87 bz
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	87 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96 B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		— —
Braunschw. 20-Rt.-L.	-	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¼ G
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	72 et bz
do. Creditloose	..	87 G
do. 1860r Loose	5	76¼ bz
do. 1864r Loose	—	Verloosung
Rumänier	8	90 B
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59-58½-⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ B
do. do. 1862	5	84¼ et bz u G
do. engl. Stk. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	53⅜ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114⅛-⅜-¼ bz
do. do. 1866r	5	112-12¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67½ G
do. 6. do.	5	79½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rück. 1882	6	95⅛ bz

Wechsel-Cours vom 1. Decbr.

Amsterdam kurz	4	143½ bz
do. 2 Mon.	4	142⅜ bz
Hamburg kurz	3½	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅜ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	6	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	6	99⅜ B
do. 2 Mon.	6	— —
Petersburg 3 Woch.	6	85½ bz
do. 3 Mon.	6	84½ bz
Warschau 8 Tage	7	77⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13½ G
„ ohne R. 99⅞ bz B	Sovr. 111⅜ G
Oesterr. Bkn. 82⅞ bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 77⅞ bz	Glb N 467½ G
Dollars 1 12 G	Silb. 29 26 bz

Heute Vormittags 10 Uhr starb meine innigst geliebte Frau **Johanna**, geb. **Eisenack**, am Kindbettfieber.

Danzig, den 2 December 1870.

R. Albert Scheffler,
(7345) Haupt-Zollamts-Assistent.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **W. J. Schulz** hier eröffnete Concurs ist durch Akkord beendigt worden.

Danzig, den 28. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7329)

Neueste Cotillonsachen.

Knall-Kopfbedeckungen,
Knall-Thierköpfe,
Knall-Spritz-Flacons,
geschmackvolle Cotillon-Gegenstände zu den allerbilligsten Preisen, von 2½ Sgr. bis 2 Rt. pro Dutzend, Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Ausschuß-Porzellan

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
H. Ed. Axt,
(7161) Langgasse No. 58.

So eben eingetroffene diesjährige Rheinische Wallnüsse bester Qualität, sowie vorzüglich conservirte 1869er Französ. Wallnüsse offerire ich zu billigsten Preisen.

Friedr. Garbe.

Schirm-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft mit Ablauf dieses Jahres schließe, so werden jetzt die **letzten Bestände zu sehr billigen Preisen und namentlich Knicker, Sonnen-, En tout cas, und baumw. Regenschirme, Stuhlrohr, seid. Fransen u. Borden unterm Kostenwerth ausverkauft. F. W. Dölchner,** Jopeng. 35.



Fertige Kleidchen,

vom Tragekleid bis für Mädchen von 14 Jahren empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Mathilde Tauch,
44. Langg. 44,
dem Rathhause gegenüber.

Neue franz. Wallnüsse vorzüglicher Qualität

empfiehlt in Säcken à 1 Ctr. billigst
Ferdinand Bogdanski,
(7356) Pfefferstadt No. 28.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000.
Ziehung der 1. Klasse am 28. u. 29. Decbr.
Ganze, Halbe und Viertel
Original-Loose
à 1 Thlr. pro ¼ incl. Porto- u. Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

Datum-Anzeiger f. 1871,

sowie Conto-Corrente und Contobücher in allen Liniaturen und Größen, aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt halten vorräthig
Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Cincinnin

ein sehr sicheres Mittel gegen die Schinnen der Kopfhaut und Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchs-Anweisung **die Rathsapotheke.**

1000 Thaler

werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse unter 7335 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.



Bekanntmachung.

Vom 5. d. M. ab werden außer den jetzt bestehenden Zügen noch folgende tägliche Extrazüge eingelegt werden:

A. Von Zoppot nach Danzig.

Zoppot	Abgang	7 Uhr	15 Min.	Morgens,	10 Uhr	30 Min.	Abends.
Oliva	"	7 "	25 "	"	10 "	40 "	"
Langfuhr	"	7 "	35 "	"	10 "	50 "	"
Danzig	"	7 "	45 "	"	11 "	— "	"

B. Von Danzig nach Zoppot.

Danzig	Abgang	6 Uhr	10 Min.	Morgens,	9 Uhr	30 Min.	Abends.
Langfuhr	"	6 "	22 "	"	9 "	42 "	"
Oliva	"	6 "	32 "	"	9 "	52 "	"
Zoppot	Ankunft	6 "	40 "	"	10 "	— "	"

Langfuhr, den 1. December 1870.

Der Abtheilungs-Baumeister.
(7314) **Skalweit.**



Zum Winter!

Mädchen-Jacken, Jaquets, Paletots, Knaben-Anzüge und
Ueberzieher
für Knaben bis zu 16 Jahren,
Damen-Jacken, warme Blousen,
empfiehlt zu allerbilligsten ganz festen Preisen in größter Auswahl
Mathilde Tauch,
Nur 44. Langgasse 44, Nur,
dem Rathhause gegenüber.

Zur Stickerei

empfehle sämmtliche Neuheiten in größter Auswahl, als: Brief- und Journal-Mappen, Cigarren-, Näh-, Handschuh- und Karten-Kasten, Uhrhalter, Wachsstockbehälter, Asch- und Fidibusbecher, Lesepulte, Feuerzeuge, Kartenpressen, Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, sowie Marmor- u. Alabaster-Gegenstände.

Louis Loewensohn aus Berlin,
(6858) 17. Langgasse 17.

Die für das **Weihnachts-Geschäft** eingegangenen Neuigkeiten in **Kleiderstoffen** in schönen und geschmackvollen Mustern empfiehlt
Mewe. J. F. Lemke.

Eine Partie zurückgesetzter Kleiderstoffe der letzten Saison in guten Mustern, zu Geschenken passend, empfiehlt zu billigen Preisen
Mewe. J. F. Lemke.

Irish Poplins

(Singles & Doubles)

empfiehlt in reicher Auswahl
(7299) **W. Jantzen.**

Schwarze und farbige Damentuche, Frisaden und Moltongs in schönen Farben, Velours, Doubles und Plüsche zu Mänteln und Jacken, Englische Morrens u. Twills u. s. w, Sammet und Halbsammet,
empfehle zu billigen Preisen.
Langgasse 52, Carl Rabe, Langgasse 52,
im früheren Lokale des Herrn **A. C. Stiddig.** (7324)

Die werthen Herren Hauseigenthümer, denen wir die Wasserleitung angefertigt haben, ersuchen wir, jetzt den Entleerungshahn zur Nacht abzusperren, da dieses das Einfrieren der Rohre verhindert. (7341)

H. Nathan & Co.

Die so **beliebte Göttinger Wurst** ist von jetzt an wieder vorräthig Große Krämergasse No. 4. (7343)

Ein Granitpfosten, 6¼' lang, zu verk. 4. Damm 6.

Ein 7-oct. Stutzflügel ist Schmiedeg. 28 zu verk.

Eine einzelne ältere Dame sucht eine **Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör** Langgasse, Hundegasse, Jopengasse, zum Preise von 120—150 Thlr.

Adressen in der Expedition d. Ztg. unter No. 7344 erbeten.

Husten-Pastillen,

vortrefflich gegen catarrhalische Affectionen der Respirationsorgane, wie Heiserkeit, Hustenreiz und Verschleimung des Halses, stets vorräthig nebst Gebrauchsanweisung in der (5992)
Rathsapotheke zu Danzig.

Zur Einrichtung, Führung

und Abschlüssen von Handelsbüchern jeder Art, Führung deutscher, englischer und französ. Correspondenz, so wie zur gründlichen Anleitung in der doppelten und vereinfachten Buchführung empfiehlt sich ergebenst **F. G. Kliewer,**
(6968) Brodbänkengasse No. 23, 2. Etage.

Ein **eleganter russischer Schlitten zu verkaufen 4. Damm No. 6.** (7294)

Teppiche,

abgepaßt,
in **Engl. Velvet** und **Brüssel,**
8/4 breite wollene und halbwollene
Teppichstoffe
zum Ausschlagen ganzer Zimmer,
Cocos-Teppiche und Abtreter
empfiehlt in großer Auswahl
Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann,**
Tapeten- und Teppich-Lager,
Langgasse No. 53.

Neue große gelesene Mandeln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Rheinisches Apfelkraut, Schles. Pflaumenmus, Kirschkreide, Preißelbeeren, Dill-, Senf- und Pfeffer-Gurken empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein wenig benutzter schwarzer **Bärenpelz** ist billig zu verkaufen. Näheres Jopengasse No. 60 unten. (7287)

Eine Wirthin, vorzugsweise in der feinen Küche geübt, wird gegen hohes Salair zum 15. d. gesucht durch H. Märtens, Scharrmachergasse No. 1.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist Hundeg. 69 b. z. verm.

Die Saaletage am Buttermarkt No. 12/13, in dem Herrn Kaufmann Dubke gehörigen Hause, bestehend aus 3 freundlichen Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1. Jan. n. J. zu vermiethen. Näheres parterre beim Hausdiener. (7188)

HUNDE-HALLE.

Heute Fisch-Essen.
Münchener Hofbräu vom Faß.

Ed. Stobbe's Restauration.

Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Die erste Vorlesung zum **Besten des Johannes-Stiftes** findet **Montag,** den **5. d. M., Abends 7 Uhr,** statt im oberen Saale der Concordia, Eingang Langenmarkt. Herr Prediger **de Veer** wird lesen über: „Marie von Burgund."

Billets, à 10 Sgr., zu dieser Vorlesung sind bei dem Vorsteher **A. Momber** zu haben.

Der Vorstand. (7334)

Gartenbau-Verein.

Montag, den 5. December, Abends 7 Uhr **General-Versammlung** (Frauengasse) im Lo[kale] der „Naturforschenden Gesellschaft."

Tagesordnung:

1) Wahl des Vorstandes pro 1871.
2) Vorlegung des Etats pro 1871.
3) Bewilligung von Geldern zur Oberdieck-Stiftung.

(7240) **Der Vorstand.**

Germanischer Lloyd.

Die Mitglieder des Distriktsvereins des „Germanischen Lloyd" werden hiedurch zur Wahl eines neuen Vorsitzenden und Beantwortung der eingegangenen Schreiben zu Dienstag, den 6. December cr., Abends 7 Uhr, im untern Saale des Gewerbehauses eingeladen.

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, den 3. December: **Deborah.** Volksschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.

Sonntag, den 4. December: Zweites Gastspiel der Königl. Preuß. Hofopernsängerin Frl. **Aglaja Orgéni** und Gastspiel des Herrn **Rübsam: Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Borussia-Halle,

Heiligegeistgasse 107. Heute Abend Gansbraten und Königsberger Bier vom Faß, à Seidel 1½ Sgr.; außerdem Speisen nach reichhaltiger Karte. Ein besonderes Gesellschaftszimmer ist stets auf Vorherbestellung zu haben. (7347)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.